

über 10000, sondern nur eine solche über 7500 M. sein
und muß eine gewisse Quittung über 2500 M. als Rech-
nung der im April der Steuer versammlung zu erhalten
Rechnung beifügen.

Nun habe ich allerdings am 29. November von der
Bank die Mitteilung vom Eingang von nur noch 2250

ergangenen Leistungen selbst 125 M. erhalten geblieben. Auch
erwidere ich zu dem 2250 M. in dem Schreiben vom 31. Dez. gar
nicht, und ich glaube also auch nicht, daß ich mit meiner persö-
lichen Verfügung nicht zu tun haben.

Ich bitte Sie nun also den Sachverhalt gefälligst aufzu-
klären und mir zu schreiben, wie die Sache noch genau bei-
tragen aus laufen zu ordnen ist. Gegen den Steuerabzug von vollen
60% habe ich nicht eingewandt, obwohl ich meine Stellung
bei den Monarchisten nicht als die eines "Hilfsarbeiters" an-
kennen kann. Tatsächlich ist es mir aber ganz egal, ob diese
60% jetzt abgezogen werden oder ob ich sie später bei der
Einkommensteuer zahle und ich erhebe also aus diesem Grund
keine Beschwerde gegen den Abzug.

Folglich darf ich wohl noch bitten, mir gefälligst eine
Bescheinigung über die im Herbst einbehaltenen und an den
Hilfsleistungen Finanzamt überreichten M. 333 und im April
die für mich angelegte Steuerkarte zugeschieben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

H. Rensch

für das erste Quartal zu dem Steuerabzug zu
war, und ich für das 2. Quartal gemäß dem

Mitteilung der Bank über die
Abrechnung vom November 1911 ist
bei mir mit der Bitte um gef. Rückgabe.